

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790**

**Kirchhof, J. G. A.**

**Oldenburg, 1792**

**VD18 90722507**

Französisches Schauspiel.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-22507**

## Französisches Schauspiel.

Am Montag Abend ging ich in die Französische Comödie, worin zwey Stücke: Le Negociateur oder le bienfait rendu und Rose & Colas gegeben wurden. Ich zahlte hier gleichfalls 2 Fl. Eine Stelle im ersten Stück:

L'homme vrai, gènéreux, à ses amis fidèle  
Croit les autres formés sur son heureux  
modèle,

Et trompé par ses moeurs ne s'accou-  
tume pas,

Malgré l'expérience, à trouver des in-  
grats.

verdiente allerdings so beklatscht zu werden, als es geschah. Verville, ein Kaufmann, dem die Tochter des Grafen und der Gräfin von Brühancourt, Angelica, zur Gemahlin bestimmt ist, verliert eine Briestafche mit Banknoten. Lisimon, Vater der Julie, einer Freundin der Angelica, findet sie und bringt sie ihm wieder. Vervillens Oheim, Orgon, hatte dem Grafen eine ansehnliche Summe Geldes vorgestreckt, und sich, da der Graf solche nicht wiederbezahlen konnte, für seinen Neffen dessen Tochter Angelica zur

zur Gattin ausbedungen, womit aber die hochgräfliche Familie, Vater, Mutter, Tochter und Sohn, höchst unzufrieden ist. Dragoon bringt indessen auf die Vollziehung der Ehe, nicht so aber Berville, der sich in Julien verliebt, und nun erst erfährt, daß sie die Tochter Lisimons sey, der ihm sein Geld wiedergebracht, aber seinen Namen verheelt hatte. Berville giebt sogar dem alten Grafen das Geld, um es seinem Oheim wieder auszuführen, allein dieser merkt den frommen Betrug, willigt indessen, da der hochadelige Stolz sich nicht beugen lassen und Berville von der Julie nicht absteigen will, in die Verheurathung dieses seines Neffen mit der Julie, übergiebt auch auf Bitten der Julie, und da der Graf sein Unrecht einsieht, die Schuldscheine seinem Neffen zu dessen freyen Disposition. Im zweyten Stücke, einem sonst in meinen Augen unnatürlichen Dinge, einer Operette, erhielt die Arie:

La sagesse est un trésor,  
 Un trésor c'est la sagesse;  
 L'argent ne vaut pas de l'or;  
 Un peu d'or n'est pas richesse;  
 L'argent, l'or & la richesse  
 Ne valent pas la sagesse,

welche

welche von der alten 94jährigen Mutter  
Bobi gesungen ward, ausgezeichneten Bey-  
fall. Die Maxime aber, welche darin auf-  
gestellt wird, que  
L'argent, l'or & la richesse  
Ne valent pas la sagesse  
möchte wol nicht allgemeiner Volkscharacter  
seyn \*). Man sieht die Französischen Schaus-  
spiele gern, weil die Schauspieler leichter  
und freyer spielen, als die Deutschen, auch  
die Stücke selbst viel Naives und in die  
Augen Fallendes haben.

### Spinns

\*) Geld ist in Holland mehr als in andern  
Ländern die Lösung. Bloß für die Antwort  
auf meine Frage, ob ich auf dem rechten  
Wege sey? forderte man einst von mir eine  
Belohnung. Was soll man, sagt Rousseau  
irgendwo, von einem Volke urtheilen, wel-  
ches sich die geringsten Gefälligkeiten bezah-  
len läßt. Die Holländer begreifen daher  
nicht leicht, daß man bloß zur Lust reisen  
könne. Wat voor een Negocie maakt de  
Heer? (Was für ein Geschäft macht der  
Herr?) Geen (Keines). Ik reyze om te  
kyken (ich reise um zu sehen). Om te  
kyken! rufen sie, und wenden den Blick.

## ===== [ Spinn- und Werkhaus.

Das neue Spinn- und Werkhaus, welches ich am Dienstag Morgen besuchte, ist im Jahre 1782 gebauet. Es waren hier wol in allem 600 Personen. Man findet Arme, Züchtlinge, und solche, für die Kostgeld bezahlt wird. Ich sah einen Saal, worin Betten für 550 Menschen waren. Die Einrichtung ist vortrefflich, und alles in der größten Reinlichkeit. Sie machten alte Laue aus einander, die nachher gekocht und zum Calfatern der Schiffe gebraucht werden. Auch verfertigt man grobes Leinen. Ein Zimmer in diesem Hause ist für die Regenten, ein anderes für die Regentessen oder Regentinnen. Diese Einrichtung, die man nachahmen möchte, (auch das Theater steht unter der Aufsicht von Regenten) findet man fast durchgängig bey den milden Stiftungen in den Niederlanden. Die Regenten sorgen für alles, was die männlichen, und die Regentinnen, was die weiblichen Mitglieder dieser Anstalten betrifft. Ich sah in einem Zimmer ein Gemählde, welches Regenten des Hauses vorstellt, von van Dyck, wofür 80000 Fl. geboten seyn sollen. Ich gab hier